

Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Standort: Schule Bovestraße



Inhalt

0. Vorbemerkung	4
1. Ausgangslage	4
1.2 Darstellung der Schule.....	4
1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten	4
2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers.....	7
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers	7
3.1 Zielsetzung.....	9
3.2 Das Bild vom Kind	10
3.3 Kinderschutz/Kindeswohl	11
3.4 Förderkonzept / Inklusion	11
4. Gestaltung des Ganztags	12
4.1 Tagesstruktur.....	12
4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen	12
4.1.2 Rituale und Regeln.....	13
4.2 Mittagessen und Freizeitphase	14
4.2.1. Gestaltung der Essenssituation	14
4.2.2. Essensangebot.....	14
4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser.....	14
4.2.4 Organisatorisches	14
4.2.5 Freizeitphase.....	14
4.3 Lernzeit	14
4.4 Kurse/AGs	16
4.5 Früh- und Spätbetreuung	17
5. Raumkonzept.....	17
5.1. Verfügbarer Raum in der Schule	17
5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase	20

5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase	20
5.4 Räume für die Kurse/AGs	20
5.5 Regeln für die Nutzung	21
6. Ferienbetreuung	21
7. Besondere Veranstaltungen der Schule	21
8. Öffnung in den Sozialraum	21
9. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	22
10. Personal	23
10.1. Multiprofessionelles Team	23
10.2. Ebenen der Personalstruktur.....	23
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu.....	23
11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam.....	24
11.2. Gemeinsame Konferenzen	24
11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien	24
11.3.1. Elternabende, Elternratssitzungen und Klassenfeste.....	24
11.3.2. Lehrerkonferenzen	24
11.3.3. Schulkonferenzen	24
12. Qualitätsentwicklung.....	24

0. Vorbemerkung

Das vorliegende pädagogische Konzept ist die Basis für unsere gemeinsame Zusammenarbeit. Es ist nicht ein auf Dauer feststehendes Produkt, sondern bildet die Grundlage für einen Prozess der ständigen Weiterentwicklung und Anpassung an die sich ändernden Bedingungen vor Ort.

1. Ausgangslage

1.2 Darstellung der Schule

Die Schule Bovestraße liegt in Wandsbek-Marienthal unweit des Wandsbeker Markts. Sie ist gut über öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befinden sich alle weiterführenden Schulformen, das Schwimmbad Wendemuthstraße und das Wandsbeker Gehölz. Das Gebäude wurde 1929 errichtet und wird seit 2016 komplett saniert.

Unsere Schule ist in zwei Jahrgängen drei- und in zwei Jahrgängen vierzünftig mit einer Vorschul- und einer internationalen Vorbereitungsklasse. Zurzeit besuchen 360 Jungen und Mädchen die Schule. Sie werden von 23 Lehrerinnen und Lehrern, zwei Sonderpädagoginnen und zwei Sozialpädagoginnen unterrichtet.

Der Unterricht - Das zentrale Thema eines jeden Schullebens.

Der Unterricht wird vielfältig gestaltet und beinhaltet neben der Vermittlung von sachlichen Inhalten und Kulturtechniken auch das soziale Lernen. Kooperatives Lernen nimmt einen hohen Stellenwert ein, das heißt, die Kinder arbeiten mit Partnern und in Gruppen und übernehmen so Verantwortung für die Gruppe aber auch für sich selbst.

Neben den fachlichen Aspekten lernen sie dabei auch, Fragen zu stellen, zuzuhören und im Gespräch eigene Ideen und Lösungen zu besprechen. Darüber hinaus lernen sie andere zu respektieren, andere Meinungen zuzulassen, sich zu einigen und so eine demokratische Lernkultur zu entwickeln.

Frei- und Wochenplanarbeit haben genauso ihren Platz in unserem Schulalltag wie auch projektartige Unterrichtsformen. Diese ermöglichen den Kindern kommunikatives und lebensnahes Arbeiten und stärken die Selbständigkeit.

Es werden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, die das selbsttätige Forschen und eine altersgemäße Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglichen.

Ebenso haben gemeinsame, gelenkte Unterrichtsformen, die dennoch kindbezogen und sachoffen sind, ihre Relevanz, um die Kinder in neue Sicht- und Arbeitsweisen und neues Wissen einzuführen. Solch frontale Unterrichtsphasen müssen die Kinder auch kennen, um auf bestimmte Fächer weiterführender Schulen vorbereitet zu sein.

Fächerübergreifender Unterricht ist uns sehr wichtig, damit die Kinder einen von vielen Seiten beleuchteten Zugang zu den Sachverhalten bekommen.

Das sehr gute Raumangebot unterstützt die von uns praktizierten Unterrichtsformen. Den Kindern stehen für Einzel- Partner- und Gruppenarbeit geeignete Arbeitsplätze und Materialecken zur Verfügung. Die Räume sind hell und sonnig. Sie verfügen alle über einen eigenen Gruppenraum, der vom Klassenraum betreten werden kann und mit diesem durch ein Sichtfenster verbunden ist. In allen Gruppenräumen befindet sich mindestens ein Computerarbeitsplatz. Die SchülerInnen erwerben ab der ersten Klasse ihre Medienkompetenz zusätzlich auch in unserem Computerraum, der 14 vernetzte Arbeitsplätze bereithält. Die Kinder lernen, den PC zu bedienen, arbeiten mit Lernprogrammen und werden angeleitet, Kindersuchmaschinen sinnvoll zu nutzen.

Den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen begegnen wir durch vielfache Differenzierungsangebote, durch individuelle Diagnostik sowie Förderung in den Bereichen Sprache, Mathematik und Wahrnehmung.

Das gibt es (fast) nur bei uns

Das angenehme Lernklima und das freundliche Miteinander machen unsere Schule schon zu etwas Besonderem. Doch die nachfolgenden Projekte und Inhalte machen uns noch "besonderer":

Unsere Schülerbücherei

Am Freitag, den 27.06.2014 wurde durch die tatkräftige Unterstützung einer großen Hamburger Anwaltskanzlei und LeseLeo e.V. die lang ersehnte Schülerbücherei eröffnet. Es ist großartig, dass LeseLeo e.V. diesen Raum ausgestattet hat, denn dort können in Zukunft auch Kinder mit ihren Lesepatzen ihre Lesezeit verbringen. Lesepatzen sind Ehrenamtliche, die Kinder im Lesen fördern. Auch diese tolle Einrichtung ist LeseLeo e.V. zu verdanken.

Seit Schuljahresbeginn 2016 steht die Bücherei den Klassen auch am Vormittag zur Verfügung. Die Lehrkräfte führen mit ihren Klassen Lesestunden durch, die Kinder haben die Gelegenheit, Bücher auszuleihen.



Klavierstunden im Unterricht

In Kooperation mit der staatlichen Jugendmusikschule Hamburg entstand im Jahre 2004 ein in Hamburg einmaliger Modellversuch: Klavierunterricht für Erst- und Zweitklässler in der offenen Schlussphase. Interessierte Mädchen und Jungen erhalten einmal in der Woche in Kleingruppen von 5 bis 7 Kindern 30 Minuten Unterricht auf Digital-Pianos. In einem eigens dafür hergerichteten Raum steht jedem Kind ein eigenes Instrument zur Verfügung und es kann darauf mit anderen Kindern gemeinsam musizieren oder alleine mit Kopfhörer spielen. Der Unterricht umfasst Improvisation, Notenlesen, Klaviertechnik, Gehörbildung, allgemeine musikalische Grundkenntnisse und Instrumentenkunde. Zurzeit existieren an unserer Schule sieben Klaviergruppen. Die teilnehmenden Kinder nehmen dieses besondere musikalische Angebot mit Freude wahr. Nach zwei Jahren können begabte und interessierte Kinder dann in den Nachmittagsunterricht, der wahlweise als Gruppenunterricht zu zweit oder Einzelunterricht stattfindet, wechseln. Außerdem bietet die Jugendmusikschule auch Rhythmikkurse, Flöten- und Klarinettenunterricht an.

Circus Morelli - Klassenzimmer Manege – eine ungewöhnliche Projektwoche



Statt Matheaufgaben zu lösen, auf einem Pferd stehen und anstatt Adjektive zu bestimmen, mit Tellern jonglieren – eine ungewöhnliche Schulwoche liegt hinter unseren Kindern. Im April 2016 war der Circus Morelli wieder einmal zu Gast an unserer Schule.

Alle vier Jahre lädt die Schule Bovestraße die Artistenfamilie Maatz mit ihrem eigens für Kindervorstellungen angeschafften Zelt „Circus Morelli“ ein. Fünf Tage lang steht alles im Zeichen der Projektwoche.

Am ersten Tag wird das Zelt gemeinsam mit den Kindern aufgebaut. Allein zu sehen, wie eine Zirkusmanege in wenigen Stunden den Schulhof zum Kinderparadies macht, ist ein Erlebnis.



Die folgenden Tage bewältigen die Kinder vormittags Unglaubliches in der Manege, was schließlich in den Nachmittagsvorstellungen Eltern zu Tränen rührt. Stets gibt es anhaltenden Applaus für alle!

1.2 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr achtzehnten Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mit zu gestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 3700 Kinder und Jugendliche durch 700 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:

- 16 Kindertagesstätten,
- 2 Eltern-Kind-Zentren,
- 1 Interdisziplinäres Frühförderzentrum,
- Angebote für Flüchtlingskinder,
- 10 GBS-Standorte,
- 4 GTS-Standorte,
- 2 Wohngruppen,
- 2 Jugendclubs, 1 Kindertreff,
- 1 Bau- und Aktivspielplatz,
- HIPPY-Programm.



Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An folgenden Standorten findet derzeit eine Kooperation zwischen DRK-KiJu und Schule statt:

- Schule Reinbeker Redder im ReBBZ Bergedorf im Rahmen der GBS im Bezirk Bergedorf seit 2012
- Schule Neurahlstedt im Rahmen des teilgebundenen Ganztages im Bezirk Wandsbek seit 2012
- Schule Vizelinstraße im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Hoheluft im Rahmen des gebundenen Ganztages im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Eenstock, im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Rönkamp im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2013
- Schule Islandstraße im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Rahlstedter Höhe im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013
- Schule Edwin-Scharff-Ring im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2013

- Schule Leuschnerstraße im ReBBZ im Rahmen des offenen Ganztages im Bezirk Bergedorf seit 2014
- Schule Anna-Susanna-Stieg im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2015
- Schule am Walde im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2015
- Schule Brehmweg im Rahmen der GBS im Bezirk Eimsbüttel seit 2016
- Schule Bovestraße im Rahmen der GBS im Bezirk Wandsbek seit 2017

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.**

Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sowie die Bereichsleitungen sorgen für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers

Unser Leitbild

- Wir verstehen unsere Schule als einen Ort, an dem Menschlichkeit, Verantwortung und Freude vermittelt, erfahren und gelebt wird, an dem Raum ist, Gefühle zuzulassen, anzunehmen und mit ihnen umzugehen.
- Die Lehrkräfte und ErzieherInnen leben im Schulalltag Mitmenschlichkeit vor. Sie sind für die Kinder ansprechbar, hören teilnehmend zu und zeigen Verständnis für ihre Anliegen. Jedes Kind wird in seiner Besonderheit geachtet.
- Die Kinder sollen Freude an der Gemeinsamkeit beim Lernen, Spielen und Feiern empfinden und Verantwortung für das eigene und das Wohl der Anderen übernehmen.
- Gerade mit Blick auf die ganztägige Bildung und Betreuung stellt unsere Schule nicht nur einen Lern- sondern einen Lebensraum für die Kinder dar, an dessen Gestaltung Kinder, Lehrkräfte, ErzieherInnen und Eltern beteiligt sind.

Leitgedanken zum Schulklima

- Wir legen Wert darauf, dass das Klima unsere Schule geprägt ist von Freundlichkeit, Offenheit, Respekt, Toleranz, Würde und Humor, so dass sich jeder an unserer Schule wohlfühlt.
- Wir stärken das Selbstwertgefühl der Kinder, leiten sie aber auch an, Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.
- Jeder soll seine Meinung frei äußern können, muss jedoch auch andere Sichtweisen akzeptieren und tolerieren.
- Es ist normal, verschieden zu sein. Jedes Kind ist einzigartig. Wir leiten die Kinder an, Verschiedenheiten anzunehmen und alle in die Gemeinschaft zu integrieren.
- Wir leiten die Kinder an, das Gemeinwohl über das Eigeninteresse zu stellen.
- Bedürfnisse nach sozialen Kontakten und nach Bewegungs- und Spielmöglichkeiten finden an unserer Schule durch Feste, Kurse, aktive Pausen, Theateraufführungen, Projekt- und Lesewochen, Klassenreisen, Ausflüge und Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen, große Berücksichtigung.

Leitgedanken des Kollegiums

- Das Kind steht für uns im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Lehrkräfte und ErzieherInnen sind den Kindern in ihrem Verhalten Vorbild.
- Wir bringen unsere unterschiedlichen Professionen gewinnbringend in Teamsitzungen ein.
- Wir bilden uns regelmäßig fort.
- In Erziehungsfragen kooperieren wie eng mit Eltern und anderen Institutionen.
- Um Übergänge und Vielfältigkeit bestmöglich zu gestalten, kooperieren wir mit Partnern wie den Kindertagesstätten, den weiterführenden Schulen, der „Stiftung Lesen“, „Leseleo“, Sportvereinen und der Jugendmusikschule.
- Wir achten auf ein sauberes und ansprechendes Schulgebäude und -gelände.
- Wir setzen uns für ein buntes und vielfältiges Schulleben ein.

Leitgedanken zur Unterrichtsarbeit

- Unser Unterricht findet in einer lernfreundlichen Umgebung statt, in der positive Beziehungen in der Lerngemeinschaft aufgebaut werden.
- Wir sind eine Schule, die jedes Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes und seiner Bedürfnisse annimmt, fördert und fordert.
- Wir stärken die Eigenverantwortlichkeit der Kinder und unterstützen sie bei der Aneignung und Sicherung der im Bildungsplan beschriebenen Kenntnisse.
- Unser Unterricht ist individualisiert, kindgerecht und handlungsorientiert. Unser Mathelabor, die Bücherei und der Computerraum regen zum Forschen, Stöbern und Recherchieren an.
- Wir unterstützen die Kinder, eigene und gemeinsame Interessen wahrzunehmen, zunehmend selbständig zu arbeiten und so nach ihrem Vermögen bestmögliche Leistungen zu erzielen.
- Wir treffen mit den Kindern individuelle Lernzielvereinbarungen.
- Wir beziehen die Kinder durch wöchentlich stattfindende Kinderkonferenzen und Klassenräte in das Schul- und Unterrichtsleben ein.
- Wir haben Stärken der Kinder im Focus und setzen positive Rückmeldungen als Verstärkersystem ein.
- In Form von Helfersystemen unterstützen sich die Kinder gegenseitig.
- Durch Fördermaßnahmen in Deutsch und Mathematik sowie durch Sprachförderkurse gewährleisten wir neben der Individualisierung ein besonderes Eingehen auf die Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes.

- Erziehung ist nur gemeinsam mit den Eltern möglich. Wir geben den Eltern deshalb wöchentlich in schriftlicher Form Rückmeldungen über das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes („Freitagsbrief“).
- Eltern unterstützen uns im Unterricht und auf Veranstaltungen durch ihre Mitarbeit.
- In unserem Unterricht arbeiten Lehrkräfte, zwei Sonderpädagoginnen und ErzieherInnen als multiprofessionelles Team zusammen.

Leitgedanken zur ganztägigen Bildung und Betreuung

- Durch multiprofessionellen Personaleinsatz wird den Schülerinnen und Schülern ein breites Erfahrungsfeld geboten.
- Die ErzieherInnen und das freie pädagogische Personal unseres Kooperationspartners betreuen unsere Kinder vor und nach, teilweise auch während des Unterrichts.
- Wir achten auf eine kindgerechte und gesunde Ernährung beim Mittagessen, indem täglich neben dem Hauptgericht Rohkost und Obst angeboten werden.
- Durch regelmäßige Übergabe und Gespräche zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen ermöglichen wir den Kindern einen reibungslosen Übergang und eine effektive Lernzeit.
- In begabungsentfaltenden Kursen aus dem sportlichen, musisch-ästhetischen und handwerklichen Bereich sowie im freien und angeleiteten Spiel folgen die Kinder ihren persönlichen Interessen.
- Wir sorgen dafür, dass die Kinder individuelle Rückzugsmöglichkeiten haben.

Leitgedanken zur Elternarbeit

- Uns ist wichtig, dass Eltern, Lehrkräfte und Erzieher gemeinsam den Bildungs- und Erziehungsauftrag umsetzen.
- Wir legen Wert darauf, die Eltern für die Belange der Schule zu interessieren und sie aktiv einzubeziehen.
- Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Wir achten auf eine förderliche Zusammenarbeit in den Gremien.

Dies alles lässt unsere Schule zu einem Stück Lebensraum für alle werden.

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers

3.1 Zielsetzung

Für die Schule Bovestraße und die DRK-KiJu stellt die gemeinsam getragene Verantwortung der Schule und des Trägers für die ganzheitliche Betreuung und Bildung zum Wohlergehen der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel ist es, weiterhin unser gemeinsames Bildungskonzept umzusetzen.

Dies bedeutet ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. So gelingen eine bessere Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes.

Zu den beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern. Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln.

Wir halten es im Rahmen der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) für wichtig, den Kindern einen Lern- und Entwicklungsraum zu schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und Nationalität.

Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Schulische Förderkonzepte werden den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht. Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2 Das Bild vom Kind

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem auf einander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Musikalische Erziehung, Musiktherapie und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorische Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen.

Vor dem Hintergrund der heutigen multikulturellen Gesellschaft stellt das Lernen einer Fremdsprache den Schlüssel zur Integration dar, denn in vielen Wirtschaftszweigen ist eine Unterhaltung ohne diese gar nicht mehr möglich. Daher ist für die Schule und die DRK-KiJu der frühe Erwerb von Fremdsprachen von hoher Wichtigkeit. Dieses Lernen soll auch spielerisch erfolgen und somit die Neugier und die Freude am Entdecken fördern sowie Frustration und Demotivation vermeiden.

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder sich einzuschätzen, machen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

Neben Bildungs- und Bewegungsangeboten ist uns wichtig, dass die Kinder ausreichend Raum für selbstbestimmtes Freispiel sowie Ruhe- und Entspannungsmöglichkeiten vorfinden.

3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In der DRK-KiJu sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Kitas anderer Träger vernetzt. Es wurde ein Rahmenschutzkonzept erstellt. In den kommenden zwei Schuljahren wird ein gemeinsames Schutzkonzept zwischen Schule Bovestraße und der DRK-KiJu erarbeitet. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und anderen Institutionen zusammen.

3.4 Förderkonzept/Inklusion

Die individuelle Entwicklung zu begleiten und die Kompetenzen eines jeden Kindes zu fördern (und zu fordern) ist die große Herausforderung und Aufgabe unserer alltäglichen Aufgabe. Die Schule Bovestraße hat sich einer Lernkultur verpflichtet, die durch Kompetenzorientierung, Förderung individueller Lernprozesse, kooperative Lernformen und lernförderliche Rückmeldesysteme gekennzeichnet ist. Konkret heißt das: „Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten und strukturieren den Unterricht so, dass die Nachhaltigkeit des Lernens gesichert wird und dass jedes Kind einen individuellen Lernzuwachs erreicht und Freude am Lernen hat. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Lernen, reflektieren eigenverantwortlich ihre Lernprozesse und schätzen ihre Lernentwicklung und ihren Lernstand realistisch ein.“

Die additive Sprachförderung findet zwischen 13:00 und 13:45 Uhr statt und wird im Ganztagskonzept mit besonderem Blick auf die Belastung der Kinder gut integriert.

Jedes Kind ist einzigartig und bringt unterschiedliche Ressourcen mit. Um das Kind individuell auf der Grundlage seiner Kompetenzen, Begabungen und Interessen fördern zu können, ist es unserer Auffassung nach notwendig, diese durch ein Beobachtungs- und Dokumentationssystem systematisch zu erfassen. Die DRK-KiJu und die Schule nutzen adäquate Instrumente zur Sammlung von Informationen und zur Einschätzung der Lernvoraussetzungen, Ressourcen und Themen der Kinder. Auf Basis dieser Informationen können pädagogische Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.

Für die Kooperation zwischen Schule und Träger wird daher angestrebt, die auf beiden Seiten bereits vorhandenen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander abzustimmen.

4. Gestaltung des Ganztags

4.1 Tagesstruktur

Uhrzeit	VSK	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
06.00-08.00	Frühbetreuung durch die DRK-KiJu				
08.00-12.30	Unterricht				
12.30-13.00	Mittagessen	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
13.00-14.00	Angebote/Kurse	Mittagessen und betreute Freizeitphase in Schichten			
14.00-15.00	Angebote/Kurse	Angebote/Kurse	Lernzeit (entfällt freitags)		
15.00-16.00	Angebote/Kurse	Angebote/Kurse	Angebote/Kurse	Angebote/Kurse	Angebote/Kurse
16.00-18.00	Spätbetreuung durch die DRK-KiJu				

1. Am Ende der jeweiligen Unterrichtsphase werden die Kinder von ihren Bezugserziehern in Empfang genommen. Die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind. Darüber hinaus erforderliche Gespräche zwischen Lehrkräften und Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern werden in den Teams individuell vereinbart.
Die Eltern melden ihr Kind wie gewohnt selbst im GBS-Büro ab.
2. Zwischen 13.00 und 13.45 Uhr erhalten einzelne Kinder der Klassen 1-4 eine additive Sprachförderung.
3. Die Lernzeiten in den jeweiligen Klassenräumen der Kinder werden durch die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher sowie durch zusätzliche Honorarkräfte begleitet. In dieser Zeit herrscht auf dem gesamten Schulgelände eine Zeit der Ruhe.
4. Angebote und Kurse finden in den Fachräumen, den Ateliers, der Aula, der Turnhalle und ggf. in den Klassenräumen statt. Es ist auch möglich, dass die Kurse in den Räumen eines Kooperationspartners aus dem Sozialraum stattfinden, der fußläufig erreichbar ist

4.1.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird maßgeblich durch ein stabiles Umfeld mit verlässlichen Bezugspersonen geprägt, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Hierbei werden die Kinder eine/n ErzieherIn als feste/n AnsprechpartnerIn haben.

4.1.2 Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer bzw. wird durch sie oder ihn in Empfang genommen.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und von allen Beteiligten umgesetzt.
3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen finden Bewegungsspiele auf dem Schulhof und bei Bedarf ein gemeinsamer Gesprächskreis mit der Bezugsbetreuerin oder dem Betreuer sowie Angebote statt.
4. In der Lernzeit befinden sich alle Kinder einer Klasse in ihrem Klassenraum. Sie beschäftigen sich mit den von den Lehrkräften erteilten Aufgaben in einem vorgegebenen Zeitrahmen. Kinder, die ihre Lernzeitaufgaben fertiggestellt haben, beschäftigen sich mit weiteren Lernangeboten, so dass bis zum Ende der Lernzeit eine ruhige Arbeitsatmosphäre gewährleistet ist.
5. Für Kinder, die keine „Alleingänger“ sind, gibt es einen fest vereinbarten Übergabepunkt.
6. Spätdienstkinder werden von der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer in den Spätdienstraum gebracht, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.
7. Darüber hinaus gelten die Schulregeln sowie die Hausordnung vom Vormittag auch am Nachmittag:

Hausordnung:

- Wir sind freundlich miteinander.
- Wir verletzen niemanden mit Worten oder Taten.
- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Wir gehen sorgsam mit allen Dingen um.
- Wir achten fremdes Eigentum.
- „Meins bleibt meins, deins bleibt deins.“

Mensaregeln

1. Ich betrete die Mensa in Straßenschuhen.
2. Ich komme pünktlich zum Essen.
3. Ich spreche leise in der Mensa.
4. Ich bleibe während des Essens auf meinem Platz.
5. Ich nehme mir nur so viel, wie ich essen kann.
6. Ich nutze das Besteck zum Essen und rede nicht mit vollem Mund.
7. Ich bin offen dafür, Neues auszuprobieren.
8. Ich gebe die Schüsseln an meine/n NachbarIn weiter.
9. Wenn die Schüssel leer ist und ich noch etwas essen möchte, melde ich mich.
10. Wenn ich Durst habe, trinke ich nur Wasser zum Essen.
11. Ich Sorge für Sauberkeit und Ordnung in der Mensa: Nach dem Essen bringe ich Geschirr und Besteck zum Geschirrwagen.
12. Ich verlasse die Mensa langsam und leise durch den Ausgang.
13. Der Tischdienst säubert die Tische.

4.2 Mittagessen und Freizeitphase

4.2.1. Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in drei Schichten in den jeweiligen Bezugsgruppen in Anwesenheit der BezugserzieherInnen in der Mensa bei ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur und gemeinsamen Mensaregeln (siehe 4.1.2) eingenommen. Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers. Die Kinder decken ihr Geschirr ab.

4.2.2. Essensangebot

Als Caterer haben wir die Alraune gGmbH ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE - Qualitätsstandards (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) für Schulverpflegung. Es soll angeregt werden, dass der Caterer pro Tag mehrere Gerichte zur Auswahl stellt. An dieser Auswahl werden die Kinder beteiligt. Dies erfolgt durch demokratische Abstimmungsprozesse abwechselnd in den jeweiligen Bezugsgruppen. Es wird pro Tag ein Gericht für alle Kinder angeboten. Hierbei wird Rücksicht auf Vegetarier, religiöse Bestimmungen, Allergien und Erkrankungen wie Diabetes genommen. Unabhängig davon, gibt es täglich ein Salatbuffet, einen Nachtschisch und Obst für den Nachmittag.

4.2.3 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht beim Mittagessen Leitungswasser in Krügen zur Verfügung.

4.2.4 Organisatorisches

Alle Essensbestellungen sowie die Abbestellungen erfolgen direkt über den Caterer durch die Eltern. Der Link hierzu ist auf der Homepage der Schule zu finden. Ggfs. kann es in den Ferien gesonderte Regelungen geben.

4.2.5 Freizeitphase

Während die eine Schicht das Mittagessen einnimmt, hat die andere Schicht eine Freizeitphase. Die Freizeitphase wird idealerweise mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof genutzt, um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden.

Bei Bedarf finden in dieser Freizeitphase Gesprächskreise statt, in denen u.a. die Ereignisse des Vormittags, des weiteren Tagesverlaufs am Nachmittag sowie das Ferienprogramm mit den Kindern besprochen werden können. Diese Kinderkonferenzen dienen auch zur Vermittlung grundlegender gesellschaftlicher und demokratischer Werte.

4.3 Lernzeit

Lernzeit-Aufgaben unterstützen den Lernprozess, indem die Schülerinnen und Schüler ihr im Unterricht erworbenes Wissen festigen, vertiefen und erweitern. Folgende Ziele verfolgen wir mit unserem Lernzeit-Konzept: Die Schülerinnen und Schüler

- trainieren selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten (Nachschlagen, Ausprobieren, Suchen,...)
- wiederholen und festigen bekannte Unterrichtsinhalte
- üben Arbeitsroutinen ein.

Arbeitszeit

Als zeitlicher Richtwert für die Lernzeit-Aufgaben gelten in den Jahrgängen 2 bis 4 durchschnittlich 30-45 Minuten von Montag bis Donnerstag. Diese Zeit wird beaufsichtigt.

An den Wochenenden, von Freitag auf Montag, werden keine Lernaufgaben aufgegeben. Es ist aber möglich, dass ein Schüler oder eine Schülerin nicht erledigte Aufgaben am Wochenende nacharbeitet.

Aufschreiben von Lernaufgaben

In den Jahrgängen 2 bis 4 schreiben die Schülerinnen und Schüler Ihre Lernaufgaben in ein Aufgabenheft und erhalten zusätzlich zur Orientierung die zu bearbeitenden Lernaufgaben als Tafel- oder Whiteboardanschrieb.

Aufgabenformate

Die Lernzeit-Aufgaben werden in zwei Kategorien unterteilt:

- festgelegte Aufgaben, die bis zum Ende eines vereinbarten Zeitraums erledigt sein müssen und deren Erledigung überprüft wird
- fortlaufende Aufgaben aus Karteien, Arbeitsheften und anderen Lernmaterialien.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler fertigen ihre Lernzeit-Aufgaben gewissenhaft zum vereinbarten Termin an. Sie achten auf eine ordentliche Ausfertigung.

Aufgabe der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte achten auf die Einbindung der Lernzeit-Aufgaben in die Unterrichtsinhalte und stellen die Aufgaben so, dass alle Schülerinnen und Schüler selbstständig wissen, was zu erledigen ist. Insbesondere bei anspruchsvolleren Aufgabenstellungen wird Zeit zur Klärung von Verständnisfragen eingeräumt. Die Lehrkräfte überprüfen, zumindest stichprobenartig, regelmäßig die angefertigten Lernzeit-Aufgaben ihrer Schülerinnen und Schüler.

Aufgabe der Eltern

Auch eine Erledigung der Lernzeit-Aufgaben innerhalb der Nachmittagsbetreuung entbindet Eltern nicht von der Pflicht, sich täglich einen Überblick über die Arbeit ihrer Kinder zu verschaffen.

Sollten bezüglich der Lernzeit-Aufgaben Probleme auftreten (Pensum/Arbeitszeit), nehmen Eltern Kontakt zur Lehrkraft auf, um eine angepasste Lösung für das Kind zu finden.

Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher

Die Lernzeit wird von den Erzieherinnen und Erziehern der jeweiligen GBS-Betreuungsgruppe sowie von einer zusätzlichen Honorarkraft pro Bezugsgruppe begleitet. In einer ruhigen und angenehmen Arbeitsatmosphäre achten sie darauf, dass jedes Kind sich mit seinen Lernzeitaufgaben beschäftigt. Die Aufgaben werden jedoch nicht korrigiert. Die Erzieherinnen und Erzieher erarbeiten keine fachlichen Inhalte mit den Kindern. Bei Fragen und leichten Verständnisschwierigkeiten geben sie aber ggf. unterstützende Impulse zur Weiterarbeit.

Regelungen in den einzelnen Jahrgängen

Die LehrerInnen in den Jahrgängen erstellen in jedem Schuljahr bis zur 2. Schulwoche eine Übersicht mit der konkreten Lernzeitregelung für ihre Schülerinnen und Schüler.

Sind die Kinder mit ihren regulären Lernzeitaufgaben fertig, so beschäftigen sie sich die restliche Zeit mit Lernspielen, Büchern oder anderen Lernmaterialien und verhalten sich dabei ruhig.

Die Kinder der VSK und der 1. Klassen erhalten in dieser Zeit ein Angebot bzw. eine betreute Freispielphase.

4.4 Kurse/offene Angebote

Wir bieten den Kindern der 2.-4. Klasse am Nachmittag von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 15:00-16:00 Uhr und Freitag von 14:00 -16:00 Uhr feste Kurse und offene Angebote an, die von den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern, Honorarkräften sowie unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Kinder der Vorschulklasse und der 1. Klasse erhalten bereits ab 13:00 Uhr feste Kurse und offene Angebote von Montags bis Freitag, da für sie die Lernzeit entfällt. Die Kurse und offenen Angebote setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen.

Die Auswahl der Kursinhalte sowie der offenen Angebote in den Ateliers erfolgt gemeinsam zwischen Schule und DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt. Kursangebote können halbjährlich wechseln. Beispiele hierfür sind: Schach, Tanzen, Trommeln, Blockflöte, Mädchenfußball, Tischtennis, Gitarre sowie Rugby etc. Die Kurse werden in den Klassenräumen, in den Fachräumen, in der Turnhalle oder auch auf dem Außengelände oder in der nahen Umgebung durchgeführt.

Die Bezugserzieher und Bezugserzieherinnen, die keine Kurse geben, machen für die Kinder ein offenes Angebot in den Ateliers oder in Ausnahmefällen auch in den Klassenräumen. Das offene Angebot kann aber genauso in den Fachräumen oder auf dem Außengelände stattfinden. Für die offenen Angebote gibt es eine zentrale Anmeldestelle. So wird immer erfasst, wo sich welches Kind gerade befindet und es kann und kein Kind verloren gehen. Beispiele für die Ateliers sind: Forscherwerkstatt, Holzwerkstatt, Legoraum, Bauraum, Lernwerkstatt, Verkleidungsraum, Ruheraum, Mal- und Bastel-Atelier, Spielbude etc..

Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen der Kurse kommen, werden die offenen Angebote als sichere Anlaufstelle dienen. Die Kinder bekommen dies im Vorfeld von der Bezugsgruppenerzieherin oder dem Bezugsgruppenerzieher mitgeteilt.

Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, streben wir aber auch Kurse an, die nur für bestimmte Altersgruppen angeboten werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Ebenso möchten wir im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen. Selbstverständlich kann auch einfach dem Bedürfnis nachgekommen werden, frei zu spielen.

Das Kursangebot kann halbjährlich frei gewählt werden. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen.

Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen. Die Themen Gesundheitsförderung sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

4.5 Früh- und Spätbetreuung

Die Früh- und Spätbetreuung übernimmt die DRK- KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst werden geprägt sein durch ein flexibles Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grunde wird hier kein festes Angebot im Sinne eines Kurses oder einer AG durchgeführt. Außerdem ist die Kernzeit des Tages, über einen Zeitraum von acht Stunden, gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen. Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Lesecken zurückziehen oder die freizugänglichen Materialien nutzen können. Ebenso möchten wir die Möglichkeit bieten, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und mit ihnen auf den Schulhof zu gehen. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (Spielen, Basteln, Vorlesen etc.) freiwillig nutzen. Der Früh- und der Spätdienst werden in hierfür festgelegten Räumlichkeiten stattfinden.

5. Raumkonzept

5.1. Verfügbarer Raum in der Schule

Verfügbarer Raum in der Schule

	Doppelnutzung Schule GBS
	alleinige Nutzung GBS
	alleinige Nutzung Schule
Abweichungen hiervon nach Absprache	

Nebentrakt Erdgeschoss

012a Gruppenraum VSK	012 Klassenraum VSK	09b Küche	09a Küche	09 Küche	WC Mädchen	Treppenhaus
Flur						

Nebentrakt, 1. Stock

Treppenhaus	Flur					Treppenhaus
Hausmeisterwohnung	7 Gruppenraum	8 Gruppenraum	9 Gruppenraum	10 Musikraum	11 Gruppenraum	

Nebentrakt, 2. Stock

Treppenhaus		WC Lehrer Erzieher		Flur						Treppenhaus
104 Klassenraum 4c		105 Gruppenraum 4c	106 Gruppenraum 4b	106a Klassenraum 4b		107 Klassenraum 4a		108 Gruppenraum 4a		

Nebentrakt, 3. Stock

Treppenhaus		WC Jungen		Flur						Treppenhaus
204 Klassenraum 4d		205 Gruppenraum 4d	206 Gruppenraum 2b	206a Klassenraum 2b		207 Klassenraum 2c		208 Gruppenraum 2c		

Nebentrakt, 4. Stock

Treppenhaus		WC Mädchen		Flur						Treppenhaus
304 Klassenraum IVK		305 Gruppenraum IVK	306 Gruppenraum 2d	306a Klassenraum 2d		307 Klassenraum 2a		308 Gruppenraum 2a		

Haupttrakt, Erdgeschoss

Treppenhaus		Flur								Treppenhaus
Heizung	Heizung	Keller- raum	Keller- raum	Keller- raum	Kreissäge- raum	Holzwerkstatt		Material- lager, Pappe, Papier		

Haupttrakt, 1.Stock

Treppenhaus		Flur							Treppenhaus
Hausmeisterbüro	Sekreta- riat	Sekreta- riat	Schul- leitung	stellv. Schul- leitung	Standort- leitung	Förderkoordinatoren, Sonderpädagoginnen, Personalrat		Beratungs- raum	

Haupttrakt, 2.Stock

Treppenhaus		WC Lehrer Erzieher		Flur						Treppenhaus
113 Klassenraum 1a		114 Gruppen- raum 1a	115 Gruppen- raum 1b	116 Klassenraum 1b		117 Klassenraum 1c		117a Gruppen- raum 1c		

Haupttrakt, 3.Stock

Treppenhaus	WC Lehrer Erzieher	Flur					Treppenhaus
213 Klassenraum 3a	214 Gruppenraum 3a	215 Gruppenraum 3b	216 Klassenraum 3b	217 Klassenraum 3c	217a Gruppenraum 3c		

Haupttrakt, 4.Stock

Treppenhaus	Putzraum	Flur			
Flur	314 Leseraum, Bücherei	315 Mathelabor	316 PC-Raum	e-piano- Raum	

Mitteltrakt, Erdgeschoss

WC , Duschen Mädchen	Sporthalle	WC , Duschen Jungen
Umkleideraum Mädchen		Umkleideraum Jungen

Mitteltrakt, 2. Stock

Vorbereitung Sachunterricht	110 Sachunterrichtsraum	Kopierraum
		Flur

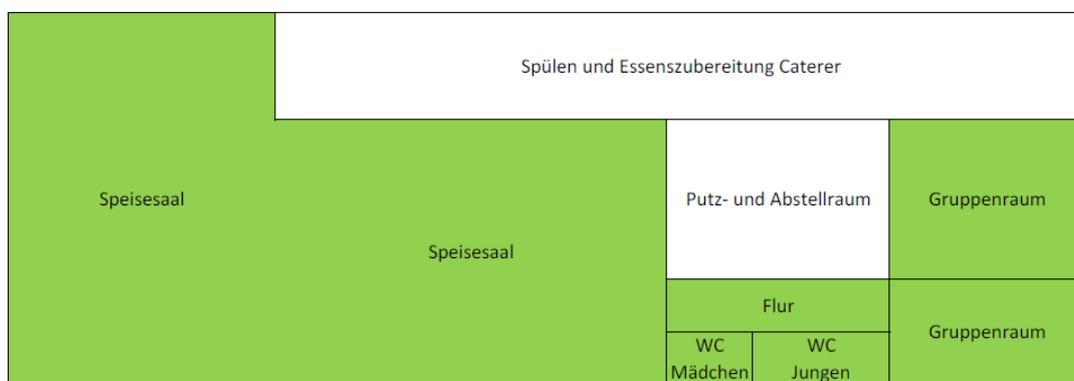
Mitteltrakt, 3. Stock

Arbeitsplätze Lehrerzimmer	210 Lehrerzimmer	Küche Lehrerzimmer
		Flur

Mitteltrakt, 4. Stock



Mensa



Das Außengelände ist auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Schule Bovestraße abgestimmt. Im Rahmen einer Schulhofsanierung soll dieses noch optimiert werden. Es gibt zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zu klettern sowie im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden.

5.2. Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase

Das Mittagessen wird in drei Schichten in der Mensa eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird auf dem Schulhof oder GBS-Räumen durchgeführt. Bei Bedarf werden nach Absprache auch die Klassenräume genutzt.

5.3. Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase

Die Lernzeit findet in den Klassenräumen statt.

5.4 Räume für die Kurse/AGs

Sämtliche Fachräume, die Turnhalle, die Aula, die Mensa, die Ateliers und die Außenanlage können am Nachmittag genutzt werden. In Ausnahmefällen finden Kurse oder offene Angebote in den Klassenräumen statt.

5.5 Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber, aufgeräumt und mit verschlossenen Fenstern verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen der DRK-KiJu in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit zur Verfügung.

6. Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Unterrichtszeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht von Montag bis Freitag eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, größere Projekte und Aktivitäten zu gestalten. Die Lernzeit und die Kurse/offenen Angebote entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für Projekte wie z.B. die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen und deren Bräuchen, Liedern, Essgewohnheiten und Festen.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer planen frühzeitig das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten wie DRK Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen oder ins Schwimmbad, in Freizeit- und Naturparks usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig ausgehändigt.

7. Besondere Veranstaltungen der Schule

Die Schule Bovestraße organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter ist die Beteiligung der DRK-KiJu gewünscht.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen sind Einschulungen, Sommerfeste, Sport-Turniere, Tanzaufführungen, Schulausflüge, Lesefeste, Projektwochen etc.. Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen.

Die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen für die gesamte Schule erfolgt ab dem Schuljahr 2017/18 gemeinsam mit der DRK-KiJu. Beide Seiten werden rechtzeitig über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen informiert.

8. Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilstfest erfolgen.

Denkbar ist es auch, Angebote in den Ferien im Spielplatzhaus Wandsbek, im Eilbeker Aktionsbüro sowie im DRK KV Wandsbek durchzuführen. So können sich die Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschließen.

Die DRK-KiJu möchte außerdem ihre Angebotspalette erweitern und das eigene Kursangebot durch Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzen. Vorstellbar wären unter anderem die Kooperationen den Sportvereinen (z.B. WTB, MTHC, SV Marienthal), der Kunstschule Wandsbek, der staatlichen Jugendmusikschule, der Kirchengemeinde E.V. Luth. Christuskirche, dem eigenen Schulverein, der Volkshochschule oder anderen Tanz- oder Musikschulen. Ebenso sind der DRK-KiJu Künstler und Handwerker aus dem Stadtteil willkommen, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden. Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien und Stadtteilkonferenzen vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

„Kein Kind kommt alleine, es bringt immer seine Familie mit!“

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten gerne mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im ständigen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten abgestimmt werden sollen:

- Tür- und Angel- Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden;
- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu;
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache;
- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen.

10. Personal

10.1. Multiprofessionelles Team

In der Zeit von 6:00 – 18:00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind pädagogische Fachkräfte, Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu einem Ansprechpartner, der es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitung und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der GBS zu beschäftigen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über die Bedarfe der Kinder aus.

10.2. Ebenen der Personalstruktur

Leitungsebene:

Das Leitungsteam besteht aus der Schulleitung sowie der stellv. Schulleitung der Schule Bovestraße und der GBS -Standort-Leitung sowie der stellv. GBS-Standortleitung der DRK-KiJu. Es wird durch die restlichen Mitglieder des Ganztagsausschusses unterstützt.

DRK – Team:

Das DRK – Team besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen Erziehungswissenschaftler/in oder Erzieher/innen mit einer Zusatzausbildung.

11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst zwischen ca. 12.15 und 12:40 Uhr. Bis dahin haben die Eltern ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS- Standort-Leitung der DRK- KiJu gemeldet, so dass die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer vor dem Mittagessen erfahren, ob ihre Gruppe vollständig sein wird oder ob Kinder fehlen.

Je nach Absprache gehen die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer ab 12:45 Uhr in ihre jeweilige Klasse bzw. Bezugsgruppe. Hier ist Gelegenheit für einen kurzen Austausch zwischen dem Erzieher- und dem Lehrer-Kollegium.

Zusätzlich wird es einmal monatlich eine Besprechungszeit zwischen den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und der Lehrkraft, je nach Thema und Bedarf auch in den jeweiligen Jahrgangsteams geben.

Bei akutem Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder vereinbaren die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer sowie die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer individuelle Gesprächstermine.

11.1. Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich die Schulleitung und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung.

11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine gemeinsame Konferenz mit dem Lehrerkollegium und dem Erzieher-Team der DRK-KiJu statt. Die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu stimmen sich bei der Leitung der Konferenz ab. Die GBS-Standort-Leitung wird darüber hinaus zu jeder Lehrergesamtkonferenz eingeladen.

Ferner werden die Schulleitung und/oder Lehrerinnen und Lehrer zu Dienstbesprechungen des Erzieher-Teams der DRK-KiJu nach Bedarf eingeladen.

11.3. Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1. Elternabende, Elternratssitzungen und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer werden von den Lehrkräften zu Elternabenden und Klassenfesten der Kinder eingeladen, die zu ihrer Gruppe gehören. Dies erfolgt auch umgekehrt.

Es besteht die Möglichkeit, bei den Elternratssitzungen der Schule Fragen zur Zusammenarbeit zu besprechen, aktuelle Probleme zu klären, anstehende Vorhaben anzusprechen und gemeinsame Veranstaltungen zu planen. Daran nehmen die Schulleitung, die GBS-Standort-Leitung, die Lehrer/innen, Elternvertreter der Schule, Elternvertreter der GBS und weitere Personen teil.

11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer und die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu sowie die stellvertretende GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und nimmt beratend daran teil.

12. Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Schule Bovestraße und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu, Bereichsleitung für den Bereich Schulk Kooperationen der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Erzieher-Team der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganzttag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklungsplanung,
- gezielte Personalauswahl und hohe fachliche Qualifikation des Personals,
- Organisationsentwicklung,
- Implementierung und Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems,
- regelmäßige Evaluation neuer und bereits bestehender Konzepte/Maßnahmen,
- Kollegiale Beratung/Supervision/Coaching,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch/Dienstbesprechungen,
- DRK-KiJu-interne Fortbildungen im Bereich Konflikt-, Deeskalationsmanagement, Traumapädagogik, Kinderschutz, Partizipation,
- externe fachspezifische Fortbildungen,
- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen,
- Beschwerde- und Konflikt- und Deeskalationsmanagement,
- Fachberatung,
- Konzeptarbeit,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen (Partizipation) wie Elternbeirat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien z.B. im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird,
- Vertretungsregelung, z.B. durch „Springkräfte“.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen und im Austausch im erweiterten Leitungsteam werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Erzieher-Team der DRK-KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Es werden Befragungen aller Schülerinnen und Schüler sowie aller Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am GBS-Standort geplant. Die Ergebnisse der Befragung werden in die Weiterentwicklung des Konzeptes mit einfließen.